

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz: Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21052.
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 287.

Montag, 11. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauß zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für bis 48 numm. 1 mm hohe Grundfläche (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und indeslärlicher Kontur 50%, Aufdruck, Nachdruck und Vermehrungsgebühr 80 Pf. pro Seite extra. Bewilligter Rabatt besteht, wenn der Betrag versetzt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betrieb des Druckerei, der Lieferanten oder der Verarbeitungseinrichtungen — hat der Bevölkerung keinen Anspruch auf Sicherung oder Absicherung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Säbel, Riesa; für Inhalt: Wilhelm Dittfeld, Riesa.

Der nachstehend ausgewählte Abdruck aus Nr. 222 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers vom 1. Oktober 1920 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 9. Oktober 1920.

Arbeitsministerium.

940 K

6074

Bekanntmachung.

I. usw.

II. Nach der Bekanntmachung des Reichskohlenverbandes vom 28. April 1920 (Deutscher Reichsanzeiger vom 29. April 1920) dürfen Befreiungen zu den vom Reichskohlenverband festgesetzten Brennstoffverkaufspreisen von den Syndikaten und vom Handel nur eroben werden, wenn der Käufer vom Verkäufer Kreditgewährung oder sonstige besondere Leistungen in Anspruch nimmt.

Von Beschluss des Reichskohlenverbandes vom 29. September 1920 sind diese Befreiungen für jede einzelne Leistung in den Rechnungen besonders anzugeben.

Berlin, den 29. September 1920.

Aktiengesellschaft Reichskohlenverband.

Karl Löffler.

Die Maus- und Sklavenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der folgenden Besitzer:

1. In Bahren bei Emil Funke. Sperregebiet: Bahren. Beobachtungsgebiet: Nobbin, Weidtshausen, Brauna (die Orte bleiben auch Sperregebiete).

2. In Niederwitz bei Richard Thomas, Franz Dronig, Oskar Mammisch, Herm. Bormann; in Weida bei Hermann Mann; in Glaubitz bei Richard Kühlne.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. August Müller mit landwirtschaftlichen und Ernährungsfragen, die von einem Untercaßau bereits eingehend behandelt worden sind. Zur Spiritusbewirtschaftung wurde beschlossen, daß im Interesse der Sicherung der Ernährung unbedingt an dem Grundlage festgehalten werden soll, daß der aus inländischen Rohstoffen hergestellte Branntwein von der Monopolverwaltung zu Trinkzwecken nicht abgegeben werden darf. Zur Spiritusbewirtschaftung soll die Maßnahmen erleichtert werden. Abg. Baltzschus (Christl. Gewerkschaften): Es sollen Kartoffeln zu hohen Preisen zu Brennzwecken ausgeliefert werden. Der Schnapsontum hat ungebremt zugenommen, wo kommt dieser Schnaps her? (Burk: aus Amerika). Abg. Kühn (Branntweinverband): Das Branntweinmonopol hat nichts zu tun; daher der Misserfolg. Es ist unglaublich, daß an Tippdarm 70.000 Mark Abfindung gezahlt werden sind. Einem ehemaligen pensionierten Direktor zahlt man mehr als 100.000 Mark als Entschädigung. Die Kartoffeln wachsen wie Pilze aus der Erde, weil das jetzt gebraute Bier kein Bier ist und vom Publikum nicht getrunken wird. Reichstagsabg. Gebhart: Nur minderwertige Kartoffeln werden zu Spiritus verbrannt. Durch das Bier im Westen kommt viel ausländischer Branntwein herein.

Zur Buderfrage erklärte Staatssekretär a. D. Müller, daß die Buderwirtschaft das trübselige Kapitel in der deutschen Ernährungsfrage sei. Deutschland war früher das reichste Buderland. Im Jahre 1913 wurden wir 1.100.000 Tonnen Buder aus (Höchst. Höchst). Jetzt ist die Buderproduktion so herabgesunken, daß wir nicht einmal die eigenen knappen Nationen liefern können. Wir müssten Buder aus dem Tschechoslowakien kaufen und geben dafür 2000 Eisenbahnwagen hin. (Lebh. Höchst. Höchst) Das ist so ziemlich das unentbehrliche, was man überhaupt tun konnte. Bei der Brotgetreidefrage duzte Abg. Baltzschus die Befürchtung, daß Brotgetreide und Kartoffeln in großen Mengen verfüllt werden. Das Ernährungsministerium läßt die Verbraucher nicht genügend zu Worte kommen. Die Produzenten scheinen dort mehr gebettet zu werden. Das muß einmal deutlich erklärt werden. Chefredakteur Bernhardt: Es muß eine plannähnliche Bewirtschaftung eingerichtet werden, daran fehlt es. Der Untercaßau schlägt vor, daß im Bedarfsfalle ausländisches Getreide eingeführt werden soll. Das ist selbstverständlich. Nun soll der Mehrpreis den Verbrauchern nicht durch Erhöhung des Brotpreises auferlegt werden, sondern er soll aus der Reichskasse gedeckt werden. Das ist eine demagogische Politik. Staatssekretär a. D. Müller: Der Brotpreis muss sich auf dem Getreidepreis auf. Wird der Brotpreis nun erhöht, so geben die Selbstverleiher frei aus, d. h. alle landwirtschaftlichen Preise. Unsere Regelung ist also ein Gebot der Gerechtigkeit. Reichstagsabg. Gebhart: Die Landwirte sind der Meinung, daß wir beim Brotgetreide die Ernährungswirtschaft nicht aufgeben können. Wir sind bereit, mit den Konsumen einen gerechten Ausgleich zu suchen. Abg. Baltzschus: Das Boot darf nicht verteuert werden. Für einfache Familien wäre das eine Katastrophe. Die hohen Fleischpreise haben schon jetzt große Unruhe in der Arbeiterschaft erregt. Soll das Brot 9—10 Mark kosten? Das ist unmöglich. Reichstagsabg. Hugo Stünnes: Brot-Großhändler sollten wir nicht treiben. Wenn wir die bisherige Preispolitik fortführen, wird der Wert der Mark noch weiter sinken. Die bisherige Produktionspolitik mag populär sein, sie ist aber durchaus unsocial. Der Auschuß sollte sich über die Getreidefrage informieren. Die Anlieferung von Getreide ist sehr schlecht. Der Getreidepreis muß den Produktionskosten entsprechen. Es ist ein ungünstiges Mittel, wenn die Mehrkosten der Reichskasse auferlegt werden sollen. Das können wir als Reichswirtschaftsrat nicht mitmachen. So geht es keine 6 Monate weiter. Wir müssen für die Erzeugung genügender Ausfuhrproduktion sorgen, damit die Mark eine andere Belebungstruktur bekommt. Sonst kommen wir zum Barendautsch unter Ausfuhrbegrenzung des Gelbes. Die Befreiungen des Untercaßau werden bestätigt. Der Mehrpreis für ausländisches Getreide soll also aus der Reichskasse gedeckt werden. Bei der Milchwirtschaft wendet sich Abg. Stünnes dagegen, daß der heimischen Landwirt-

chaft die Unkosten des Einfalls ausländischer Milch zur Last gelegt werden, wie es vielleicht im Westen geschieht. Es ist keine Volkswirtschaft, wenn man z. B. aus Holland Milch für 4 oder 5 Mark den Liter einfällt, die man zu 2 Mark im Innlande produziert hätte. Der Ausschuß stimmt ferner einem Antrage zu, wonach die Einfahrt von Billener Bier nach Möglichkeit einzuschränken werden soll. Nach einem weiteren Beschlusse sollen jährlich 400.000 Sch. Kaffee zur Einfahrt freigegeben werden. Es folgte dann die Beratung einer Verordnung über Maßnahmen gegenüber Betriebsablässen und Stilllegungen. Die Verordnung sieht eine Anmeldepflicht für den Abbruch von Betriebsanlagen und die Stilllegung eines Betriebes vor. Sie bezieht sich auf industrielle Betriebe sowie auf die Betriebe des Verkehrsgewerbes, sofern in ihnen mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigt werden. Von der Anzeige ab läuft eine Sperrezeit von vier Wochen im Falle der beobachteten Stilllegung und von 6 Wochen bei Abbruch. Während dieser Zeit darf im Betriebe keine Änderung der Sach- und Rechtslagen vorgenommen werden. Staatssekretär Hirsz empfiehlt die Verordnung, die einer Antragung des Reichswirtschaftsrats als Bescheinigung verbannt. Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium sind sich bewußt, daß hier ein starker Eingriff in das Eigentumsrecht erfolgt. Wir müssen aber Mittel finden, um die Weiterführung der Betriebe zunächst zu ermöglichen. Wo eine Stilllegung nicht zu vermeiden ist, müssen die freiverwendenden Materialien bringende Verbindung finden. Eine Meldung an das Reichswirtschaftsministerium ist vorgesehen, um zu verhindern, daß vielleicht örtliche Interessen vor allgemeinen Interessen gestellt werden. Die Maßnahmen sollen möglichst bald in Kraft treten. Abg. Umbreit schlägt eine Nachprüfung der Verordnung in einem Untercaßau von 9 Mitgliedern vor. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag in Kassel wurde gestern abend mit einer Ansprache des Kasseler Oberbürgermeisters Scheidemann eröffnet. Er führte u. a. aus: Was die Innenpolitik anbelangt, so besteht das Ziel in der Gewinnung eines stärkeren Einflusses als wie er in der früheren Koalition ausgeübt wurde. Aufgabe des Kasseler Parteitages sei es, die Massen in dieser Richtung aufzuladen. Scheidemann erwies dann darauf, daß genau vor dreißig Jahren am 11. Oktober 1890 in Halle der 4. sozialistische Parteitag nach dem Fall des Sozialistengesetzes stattgefunden hat. Dort werde jetzt der Unabhängige Parteitag beginnen. Er stellte dann die offene Frage an die Arbeiter Deutschlands und der ganzen Welt, wo der wahre Sozialismus zu finden sei. Der Kasseler Parteitag wird neue Wege weisen, die vormalig führen. Nachdem der achtzigjährige Wilhelm Pfannschust den Parteitag für eröffnet erklärt hatte, wurden Hermann Müller und Scheidemann in Vorstandsgremien mit gleichen Rechten gewählt. Hermann Müller hielt eine groß angelegte Rede, worin er feststellte, daß von einzelnen Pölen abgesehen, die sozialdemokratisch gesetzte Arbeiterklasse bereit ist, das zu mildern und zu beseitigen, was im Vertrag von Versailles als unversöhnlich bezeichnet werden muß und daß die deutsche Arbeiterschaft alles tun müsse, um wieder gut zu machen, was früher gesündigt worden ist. Müller teilte sodann die Namen der anwesenden Delegierten mit, und wies zum Schluß den Gedanken einer gewalttätigen Revanche weit von sich. — Die eigentlichen Verhandlungen beginnen am heutigen Montag.

Wlins von den Polen genommen.

Die litauische Telegr.-Agentur meldet aus Nowno: Nach hartem Kampfe haben die Polen Wilna am 9. Oktober eingenommen. Die Litauer halten die Linie Klaipeda—Ukta—Balakowenska—Racibor. Die angreifenden Truppen sind zusammengestellt aus verstreuten Bewohnern Ostlitauens, die von General Seligowski geführt werden. Seligowski hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, dessen Oberhaupt er selbst ist und an der Gutsbesitzer teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer das ganze früher von Polen besetzte Gebiet verlassen, und daß eine Volksabstimmung stattfinde. In einer offiziellen litauischen Verkündung wird mitgeteilt, daß der Normativ der Polen auf Litauen nach Bruch des am 2. Oktober abgeschlossenen

Wilhelm Stephan, Hermann Hentschel, Moritz Hentschel; in Wergendorf bei Richard Unger; in Nöderau bei Kurt Döweritz; in Mühlbach bei Karl Schneider.

Auf die amtlichen Bekanntmachungen wegen des Ausbruchs der Seuche in den zu Punkten 2 genannten Orten wird hingewiesen.

Erloschen ist die Maul- und Klauenpest auf dem Vorwerke in Pochera und auf dem Mitterauer in Merzdorf. Die gegen diese Gehäste erlassenen Sperrmaßnahmen werden blermt wieder aufgehoben.

Die für den Sperr- und Beobachtungsbezirk geltenden Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 — Seite 83 des G. u. B. Blattes 1912 — sind zu beachten. Zuverhandlungen dagegen werden strafrechtlich verfolgt.

Großenhain, am 8. Oktober 1920.
2249 a E.

Die Amtshauptmannschaft.

Sprengungen auf dem Schießplatz Gohlisch.
Die Waren- und Maschinenhandels-G. m. b. H. Dresden nimmt gegenwärtig auf dem Schießplatz Gohlisch südwestlich Dresden 6 Sprengungen von Zündladungskörpern vor. Diese Sprengungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Großenhain, am 9. Oktober 1920.
1880 b D.

Auf Blatt 6 des Handelsregister, die Firma Johann Hoffmann in Riesa btr. ist heute eingetragen worden: Der Inhaber Paul Emil Johann Hoffmann ist ausgeschieden. Clara Lea Anna Paula verw. Hoffmann geb. Möthlich in Riesa ist Inhaber.

Amtsgericht Riesa, den 7. Oktober 1920.

Waffenstillstandes erfolgt ist. Die litauischen Ministerien und Beamter sind nach Nowno übersiedelt.

Die englisch-französischen Verhandlungen über die Konferenz von Genf.

Wie "Petit Parisien" mittelt, hat die französische Regierung auf die englische Note, in der Frankreich aufgefordert wird, zur Regelung der Wiederaufmachungsfrage baldiost die Finanzkonferenz in Genf zusammenzuberufen, geeinwortet. In der Antwort heißt es zum Schluß: Niemand hat in Spa eine internationale Konferenz vorzusehen. Lediglich eine Sachverständigenkonferenz sollte stattfinden, an der, wenn möglich, eine besondere französische Kommission teilnehmen sollte. Zuvor sollten sich die technischen Delegierten zusammenfinden, um alle technischen Fragen zu klären, ehe sich die Finanzmänner besprechen. In diesem Sinne würden in nächster Zukunft, wie das Blatt aus authentischer Quelle erläutert, Verhandlungen zwischen Frankreich und England stattfinden.

Der Londoner Korrespondent des "Temps" berichtet, daß der "Daily Chronicle" aus offiziär offizieller Quelle Mitteilungen über die Verhandlungen zwischen der französischen und englischen Regierung veröffentlicht. Am letzten Tage der Konferenz von Spa sei unter dem Einfluß Lloyd Georges ein Abkommen über die deutschen Kohlenlieferungen nicht ohne Schwierigkeiten erzielt worden. Außerdem habe man beschlossen, Anfang August in Genf eine gemischte Kommission, in der auch Deutschland und die anderen Mächte durch zwei Delegierte vertreten sein sollten, zusammenzuberufen. Diese Kommission habe die Fragen zu erörtern und einen Bericht erstatten sollen, sie hätte aber keine Entscheidung treffen sollen über die Fragen der Gesamtsumme und der Flüssigmachung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen. Ministerpräsident Müllerand habe dieses Abkommen angenommen. Reichsanzler Fehrenbach und Reichsminister Simons hätten in Berlin erklärt, wenn auch die Bedingungen über die Kohlenlieferungen hart seien, so hätte man wenigstens als Koncession die kontraktorische Konferenz von Genf erzielt. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß sich die Alliierten öffentlich verpflichtet hätten. Man habe deshalb mit Überraschung festgestellt, daß Müllerand seine Ansicht geändert habe und an die Stelle einer gemischten Kommission, die in einem neutralen Lande zusammenzutreffen solle, eine Konferenz der Wiederaufmachungs-Kommission in Paris, der auch die deutschen Vertreter beizutreten haben, eingesetzt. Lord Curzon habe in seiner Note vom 6. Oktober in freundlicher Offenheit sein Erstaunen ausgedrückt. Der französische Standpunkt werde von Belgien geteilt. Aber es wäre unrichtig zu sagen, die amerikanische Regierung teile diese Ansicht. Im Gegenteil, sie steht auf dem englischen Standpunkt. Nach dem "Daily Chronicle" wäre es möglich, daß die Wiederaufmachungs-Kommission sich in Köln anstatt in Paris zusammenfindet. Dienlichen Verhandlungen könne eine ausgedehnte allgemeine Konferenz vorangehen. Gegen eine derartige Lösung werde die englische Regierung keinen Widerstand erheben. Das Blatt ist der Ansicht, daß Frankreich und England sich auf diesen Standpunkt einigen könnten.

Die Abstimmung in Kärten.

Die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses in Kärten wird für Dienstag erwartet. Sämtliche Verbände aus Kärten betonen übereinstimmend, daß das gewalttätige Auftreten der Jugoslawen schwerste Verantwortung für das Leben der Bevölkerung und die Freiheit der Abstimmung gerechtfertigt erscheinen lassen.

Ein europäischer Eigentrum?

Das "Neue Wien. Tagbl." berichtet, daß nach englischen Berichten vor etwa zwei Wochen zwischen Thessalien und Griechenland ein Friede zwischen Griechenland und Frankreich und Belgien sowie dem amerikanischen Stahlrat und der National City Bank für Amerika ein Vertrag geschlossen worden sei über die Aufteilung des europäischen Marktes unter die Vertragspartner mit Ausnahme Englands. Die Verhandlungen seien in Kopenhagen und Riga geführt worden und der englische Vertreter im besetzten Gebiet habe schon vor sieben Monaten auf diese Verhandlungen aufmerksam gemacht. — Das Blatt bemerkt dazu, daß wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, ein europäischer Eigentrum vorliege, der eines der sensationellsten Ereignisse der Welt.

schaftsgeschichte sei. Die Martell würde auch den Markt der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie behaupten. Schneider Creuzot berichtete nämlich Aktien des Friedrichwerke und beherrschte außerdem den Kongern der Montangesellschaft der Städte; auch die Alpine Montangesellschaft beherrschende italienische Gruppe würde sich dem Einfluss dieses Kongress nicht entziehen können.

Glaesnapp über die Brüsseler Beschlüsse.

Der Staatspräsident der deutschen Reichsbank von Glaesnapp, einer der Delegierten zur internationalen Finanzkonferenz, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der "Stoile Belge": "Die von der Konferenz angenommenen Entschließungen könnten als Grundlage für die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierung dienen. Auf die Frage, ob Deutschland in der Lage sei, den von der Konferenz aufgestellten Grundlagen Rechnung zu tragen, sagte er, Deutschland müsse wie andere Länder Sparmaßnahmen und arbeiten. Aber wir sind, fuhr er fort, in einer schlechteren Lage. Denn das große Geld und der Hunger sind auch schlechte Berater. Die Lage bessert sich etwas. Die durch den drohenden Einmarsch ins Ruhrgebiet und die Lage in Oberschlesien hervorgerufene Verunsicherung ist aber dazu angekommen, unser guten Willen fehlen anzulegen. Die finanzielle Lage Deutschlands ist sehr schlecht. Das Reich hat große Ausgaben zu machen. Es gelingt ihm nicht, sie durch Einsparungen zu decken. Die Steuern sind noch nicht vollständig erhöht worden. Aber die Regierung beachtigt, sie im nächsten Jahre nachzuhören. Ich habe in diesem Ausdruck, dem ich angehörte, auf die Tatsache hingewiesen, daß die deutsche Regierung keineswegs bestimmt ist, sich den durch den Krieg dem Lande auferlegten Verpflichtungen zu entziehen. Die deutschen Industriellen sind sehr pessimistisch. Aber die Banken haben sehr große Gelddepots, die in Wirklichkeit jedoch nur ein Kapital in Papiermark darstellen. Zum Schlusse betonte v. Glaesnapp: Die deutsche Finanzwelt sei der Ansicht, daß man den Verfaßter Bericht nach Möglichkeit durchföhren müsse. Aber sie sei überzeugt, daß es unmöglich sei, ihn ganz zu erfüllen. Hinsichtlich der Wiedergutmachungsfrage sei der Ansicht, daß es wichtig wäre, den Gesamtbetrag der Entschädigung festgestellt zu sehen, denn das Volk und die Regierung würden dann die Wirkung herstellen können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Eine Mordtat in Weimar. Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Villa des Admirals Scheer in Weimar eine Mordtat verübt. Im Kabinett der Villa wurde zunächst das Dienstmädchen des Admirals tot aufgefunden. Im Vorzimmer lag die Gemahlin des Admirals tödlich durch einen Kopfschlag verletzt und vor der Vorzimmertür die 18-jährige Tochter des Admirals durch einen Brustschuß ebenfalls sehr schwer verletzt. Admiral Scheer befand sich in einem Zimmer des oberen Stockwerkes der Villa. In einem Nebenkeller lag der Mörder, der Major Karl Büchner, der durch einen Schuß in den Kopf sich selbst entlebt hatte. Als die Schritte fielen, stieg ein zweiter Mann aus der Villa, dem man aus der Spur ist. Der im Keller aufgefundenen Mörder war für die Tat gut ausgerüstet. Er hatte das Gesicht mit Tüchern umwickelt, in der Tasche ein Messer und weißen Pfeffer. Es ist noch nicht ermittelt, ob es sich um einen Raubmord handelt, da in der Villa selbst nichts gestohlen ist. — Der Reichspräsident hat an Admiral Scheer, Weimar, folgendes Telegramm geschickt: "Hierzu Exzellenz Preuß. Ich zu dem schweren Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch ruchlose Mordhand entzissen worden ist, meine aufrichtige Beileidnahme aus und den herzlichen Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Mordhand betroffene Tochter Ihnen er a. ten bleibt. Ihr A. S. B. D. u. C. — Der Leipz. R. R. wird aus Weimar gemeldet. Der Mordanschlag auf die Gattin des Admirals Scheer ist vermutlich in politischen Gründen zu suchen, da der Mörder, wie bekannt, ein früherer Angehöriger der Marine war. Der Zustand der Tochter des Admirals ist besorgniserregend. Es liegt großer Verdacht nahe, daß hier in leichter Frist zur Vorbereitung des Mordplots noch andere Marineoffiziere in Weimar sich aufgehalten haben. Admiral Scheer selbst ist davon überzeugt, daß hier ein politischer bzw. militärischer Nachtrag vorliegt. Das goldete Dienstmädchen heißt Steininger und ist aus Bamberg bei Erla-Baum. Sie war erst vier Wochen bei Admiral Scheer in Stellung. Als das Verbrechen verübt wurde, kam gerade die Schwester des Mordmachs aus Erla zum Besuch durch das Haus von Scheer. Durch das Klingeln des Mordmachs an der Haustür und durch das Hinfallen des Admirals soll der Verbrecher gefordert und so in Angst gebracht worden sein, daß er schließlich Selbstmord beging. Der Verbrecher hatte sonderbarweise eine Blutblinde um den Kopf, die nur Augen und Nase sah. Wahrscheinlich hat er sich dadurch unkenntlich machen wollen. Wie dem Verlegerkutter der "Leipz. R. R." gestern in später Abendstunde vom Krankenhaus mitgeteilt wurde, ist die Verbindung der verletzten Tochter des Admirals Scheer aufgedeckt. Temperatur und Puls sind gut. Eine Operation ist vorläufig nicht unternommen worden, da ein Eingriff durch die Brust konstatiert wurde. Allerdings ist die Lunge dabei durchschossen worden. Obwohl die Verletzte wieder zur Behandlung gekommen ist, konnte sie doch zum Zwecke der Aufklärung des Verbrechens nicht vernommen werden.

Die beabsichtigte Verböfung der Dieselmotore. Vertreter der deutschen Industrie sind Sonnabend in Berlin zusammengekommen, um mit der deutschen Regierung auszuhandeln, ob die Nachricht über die beabsichtigte Verböfung der Dieselmotoren durch die Untute autorisiert ist und mit der Regierung die ungeheuren Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft abzuschätzen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Zeit eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Forderungen davon zu überzeugen, daß das Ergebnis unberücksichtigt ist. Die Antwort der Alliierten Forderungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erläutert lassen, daß sie den Verlangen auf Bezeichnung der Motoren nicht kritisieren kann und daß ein solches Votum, aus welchen Gründen sie hieran auch nicht verbürgt ist. Der hier fairen Nachfrage ist anzuhören, ob die Friedenskonferenz die Kontroll-Kommission aussetzen wird, die Verlangen zurückzunehmen.

Die U. S. S. und das neue Groß-Berlin. Der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der U. S. S. D. veranstaltete am Sonntag in 15 Sälen Groß-Berlins Pro-Souveränversammlungen mit der gleichen Tagesordnung: "Die Räte im preußischen Landtag und das neue Groß-Berlin." Am den Rätenabenden, die ohne größere Sitzungen verliefen, nahmen etwa 20000 Personen beiderlei Geschlechts teil. Von diesen waren nur die im Norden der Stadt belegten Säle, in der Mehrzahl des Versammlungsraums gänzlich mit nur einige hundert Personen. Es sprachen u. a. Karl Hoffman, Dr. Wolf, Frau Dr. Beni, Richter, Zimmermann und Häselbarth. Man forderte, daß sowohl die Wahl der bejubelten Stadträte, wie auch die Wahl Dr. Löwensteins durchgeführt werde. In den mehr oder minder heftigen Debatten wurde den Parteiführern vorgeworfen,

dass vor allen Dingen sie nicht auf dem Volken gewesen seien. Sie hätten ihre Ausweichkraft mehr den Vorgängen im alten Saale als der dritten Internationale widerstehen sollen. Kurzum und knapp auf den Straßen haben nirgends stattgefunden.

Sozialistische Kommunistische Versammlung. Zu einer erregten Auseinandersetzung kam es in Hannover am Sonnabend abend in einer von der Kommunistischen Partei einberufenen Versammlung in der Stadthalle, in der Dr. Paul Lednig lebhaft für eine Unterstützung Sovjet-Russlands sprach. Als dann ein Redner der U. S. S. D. sprach, wurde die Debatte äußerst sturmisch. Der Redner wurde niedergeschlagen und schwere Schläge prasselten auf den Redner zu gleicher Zeit, darunter auch einer der U. S. S. D. Dann wurde das Licht im Saale ausgedreht. Der Vorsitz der Versammlung mußte mit seinem Haarschutz drohen, ob, nichts half. Schließlich kam es auch noch zu Tätlichkeiten, in worauf die Versammlung ohne jeden Beschluss auseinanderging.

Ein Reichsfinanzkommissar. Die Deutsche Allgemeine Zeitung veröffentlichte folgende amtliche Meldung: "Die Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 22. v. M. wurden Mahnregeln zur Gewaltung der Reichsfinanzen dann umgeholt, die Richtlinien aufgestellt worden, welche die formelle Stellung des Reichsfinanzministers und des einzigen Finanzbeamten und Rechtsaufsichtsräte des Reichs festlegen. Das Reichskabinett hat diesen Richtlinien am Sonnabend einstimmig seine Zustimmung erteilt. Der Vorsitz der Zeitfahrt wird noch veröffentlicht. Zur Durchführung der Beschlüsse ist ein Reichskommissar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist und unter dessen Verantwortung und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit auszuführen hat. Dieser wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Unterweser Dr. Carl übertragen worden.

Entente-Akkord am Rhein. Der "Vorwärts" bringt in seinem Abendblatt vom Sonnabend aus der Feder eines rheinischen Abgeordneten starke Alarmnachrichten vor. Vorbereitungen der Entente zum Aufmarsch einer großen Armee, deren Aufgabe sein dürfte, das Ruhrgebiet zu besetzen. Hierzu erfahren die "Leipz. R. R." von unterschiedlichen Seiten: Die vom "Vorwärts" gemachten Angaben entsprechen zwar im allgemeinen den Meldungen, die schon vor einiger Zeit baltimore durch die Presse gingen, sind aber durch sämlichendes Beiwort weit über den Rahmen der Wirklichkeit hinausgehoben.

Keine Verlegung des Parteitages der U. S. S. D. An einer zu Hause abgehaltenen Versammlung der U. S. S. D. wurde mitgeteilt, daß der Centralvorstand den Antrag Dittmann, den Parteitag nach Leipzig zu verlegen, da die Massenfahrt der Arbeiter in Halle auseinanderzugehen würden, abschlecht hat. — Wie der französische Sozialdemokrat Dappoport in der "Humanité" mitteilte, hätte er die Absicht, sich zum Kongress der Unabhängigen Sozialdemokraten nach Halle zu begeben. Die französische Regierung habe ihm jedoch den Pass verweigert.

Verbilligung des Kartoffelstransports. Vom 1. November an werden die Kartoffeln in die niedrigste Frachtklasse eingetragen. Dadurch wird der Kartoffeltransport weiter verbilligt und die Kartoffelversorgung erleichtert.

Ein wilder Streit ist auf den Wiener Eisenbahnen in Siegerland ausgebrochen, der größeren Umfang anzunehmen droht.

Bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ist ein neuer Streit ausgebrochen. Der ganzen Arbeiterschaft des Gaswerkes in Oppau mußte gefündigt werden.

Wie man die Kartoffeln verbilligen kann. Die Firma Friederich Krupp hat zur Versorgung ihrer Angestellten und Arbeiter in Gütefertigungskartoffeln große Abschlässe gemacht. Dadurch wird es der Firma möglich, jedem Mitglied der Belegschaft vier Bentheimer Kartoffeln zu liefern. Bei Bereitstellen werden für die Ehefrauen und Kinder unter sechzehn Jahren weitere vier Bentheimer geliefert. Der Preis beträgt fünfzig Mark für einen Bentner. Der Belegschaftsmitglieder, die auf eine Kartoffellieferung seitens der Firma verzichten, erhalten einen Gutschein von zehn Mark für jeden Bentner. Auf Grund dieser Gutscheine sind die Belegschaft, in den Werk-Konsumanstalten während des Octobers andere Waren zu entnehmen. Anerkennung verdient die Firma auch für ihr Entgegenkommen gegenüber den Arbeitern dadurch, daß sie sich bereit erklärt hat, den Betrag für die Kartoffeln in Stolen vom Lohn zu kürzen. Ferner liefern die Kartoffeln den Beziehern für eine ganz geringe Entschädigung frei Haus geliefert werden.

Die wirtschaftlichen Ansichten in Deutschland. Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hatte eine Unterredung mit einem Mitarbeiter der "Münchner Neuen Nachrichten" über die wirtschaftlichen Ansichten in Deutschland in der er u. a. sagte, daß man sich mit dem Plan beschäftige, Deutschland in Wirtschaftsgebiete einzuteilen. Bei dieser Einteilung sollten Bayerns Wünsche berücksichtigt werden. Neben die Rohstofffrage stieg der Minister, daß wir unter Umständen im kommenden Winter vor außerordentliche Schwierigkeiten gestellt werden könnten. Besonders der Aufbau der Zwangsirtschaft meinte der Minister, daß man den Mut aufbringen müsse, diesen Sprung endlich einmal zu wagen, wenngleich er gewisse Bedenken nicht unterdrücken könne. Ein starker Abbau der Kriegsgesellschaft sei in den letzten Monaten bereits durchgeführt.

Ungarn.

Monarchische Bestrebungen. In Ungarn werden die herrschenden Kreise in der letzten Zeit immer deutlicher ihre Sympathien der Monarchie zu. Dorothy ist nenerdings für den Kronprinzen Otto, während ein großer Teil der Armeen und der Offiziere mit der Wiedereinführung Kaiser Karls als König von Ungarn rechnet. Zahlreiche Politiker, darunter Friederich, geben dem Erzherzog Joseph ihre Stimmen.

England.

Lloyd George für die Koalitionsregierung. Auf der Jahresversammlung des Nationalrates der englischen liberalen Partei von Wales hielt Lloyd George eine Rede, in der er den Godwinen der Koalitionsregierung verteidigte.

Lloyd George über Irland. Lloyd George erklärte in einer in Carrick-on-Suir gehaltenen Rede, in Irland müsse die Ordnung selbst mit den strengsten Methoden wiederhergestellt werden. Irland müsse einen gewissen Grad von Selbstverwaltung haben, die Regierung werde jedoch jedem Versuch, in Irland ein Heer und eine Flotte zu schaffen, die das Bestehe des Vereinten Königreiches bedrohen würden, bis zum Neuerthen Widerstand leisten.

Deutschland und Südschlesien.

Miesa, den 11. Oktober 1920.

— Offizielle Sitzung des Stadtvorstand-Kollegiums zu Miesa am Dienstag, den 12. Oktober 1920, nachmittags 5 Uhr. 1. Eröffnung der Sitzung für die Herberge zur Heimat in Miesa von 100 auf 300 Mark jährlich. 2. Bewilligung von 10000 Mark zur Herausgabe eines neuen Abreißbuchs für die Stadt Miesa. 3. Bewilligung von 1850 Mark zur Vornahme von Reparatur- und anderen Arbeiten im südlichen Grundstück, Hauptstraße Nr. 9. 4. Bewilligung von 1000 Mark zur Belebung der Holzbelüftung für die Haushalte Schafstube in der Oberrealschule. 5. Bewilligung von 150 M. zur Beschaffung eines Lagerzimmers für den Bezirksarbeitsnachweis im fr. Rohberg'schen Grundstück. 6. Vorantrag für die Schlachthofstätte zu Miesa auf das Jahr 1920. Berichterstatter: Herr Stadtv. Langenselbst. 7. Errichtung

eines Kindergarten Ostern 1921 nach den ausgestellten Söhnen. Berichterstatter: Herr Stadtv. Tröger. 8. Fortschreibung zum Haushaltsjahr 1920. Beuerlöschwesen betr. Berichterstatter: Herr Stadtv. M. Schneider. 9. Erhöhung der Unterstützungsätze für Erwerbslose und Qualifizierung eines Mitgliedes des Erwerbsolos zum Erwerbslosenfürsorgeausschuss. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schönfuss. 10. Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung von Arbeitslosenverbänden, Unfallrentnern und Altenrenteempfängern. 11. Mitteilungen.

* Das Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters in Chemnitz, das am Sonnabend hier stattfand, war leider nur schwach besucht. Velder — denn das, was musikalisch wie dargestellt auf der "Stern"-Bühne gehoben wurde, stand auf außerordentlich häßlicher Höhe. Gilt das schon von dem Minidrama "Die Hand" von Verey, in der die 1. Soloballertänzerin Arl. Göbber in Pantomime und Tanz den Bulchauer ungemein fesselnde Bilder bot, so in noch höherem Maße von der Wiedergräbe der Adamsschen komischen Oper "Die Münchner Puppe". Hier erwiesen die Überläufer Herren Kreuz (Cornelius), Tannert (Heinrich) und Rittermann (Benjamin), allen voran der Arl. Wibron (Verga) mit einem überraschend beweglichen, im hohen Siegler absonderlich reinen und glänzenden Coloratur-Sopran, die Gesangspartie, auch in den Ensembles, zu urächtigstem Leben. Der szenische Rahmen nur war etwas zu einfach ausgestaltet. Die ziemlich anspruchsvolle Musikalistische Leistung lag aber in den Händen des Herren Kapellmeisters Krause. Die Gastspiele dieses Künstler-Ensembles wird man sich als einwandfreie, musikalisch höchstende Veranstaltungen merken müssen.

* Zweites Dirigenten-Gastspiel von Johann Strauß. Auf allgemeines Verlangen gab am Sonnabend abend Johann Strauß in Höhlers Saal ein zweites Gastkonzert mit der auf 30 Mann verstärkten bleibigen Kapelle. Wie vorausgesagt, war der Saal gut besetzt. Das reichhaltige dreiteilige Programm enthielt Wiener Walzer und Lieder, insbes. von Joh. Strauß, Naiman, Jos. Strauß und Schubert-Lieder, den Komponisten vom "Treimäderlton". Alle Sächen, die in der Intention zu den auf den Erfolg bei der großen Menge berechneten Werken gehören, die nicht nach den höchsten Idealen der Kunst ringen, die aber durch plakante Lebhaftigkeit und distinktierte Melodik wirken. Und dies zeigte sich unter Strauß' temperamentvoller Leitung ganz besonders. Wie verstand er's, das Orchester mit fortzuführen, wenn er selbst zur Geige griff! Befielten wie die Wiener Walzer, und die Wiener Lieder mit ihren einschmeichelnden Melodien über und in Gedanken in die alte ehrenwürdige Künstlerstadt selbst. Das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe, von einigen kleinen Mängeln abgesehen, die in einem solchen Saale wohl auch kaum zu vermeiden sind, zur Zufriedenheit des Publikums, das auch durchaus nicht mit Beifall sorgte. — Wiesbaden ist im Publikum noch die Meinung vorhanden, Johann Strauß sei auch der bekannte Operettenkomponist. Dies ist ein Irrtum. Johann Strauß, der Komponist der Operetten, "Die Fledermaus", "Die Fledermaus", "Das Spuktheater der Königin", der Walzer "Geschenke aus dem Wiener Wald", "An den schönen blauen Donau", "Wiener Blut" und "Künstlerblut" ist bereits 1899 in Wien gestorben. Johann Strauß, der Dirigent, ist sein Neffe.

* Der Allgemeine Turnverein Riesa beendigte gestern die Feier seines 57. Stiftungsfestes durch einen Ball im "Stern"-Saale. Die Tanzfreuden erhielten eine Unterbrechung durch turnerische Vorführungen der Jugend- und Mitglieder-Abteilungen, in deren Mittelpunkt die Übung des um das Turnen im genannten Verein hochverdienten Mitgliedes Hermann Jähne stand. Eingetreten im Jahre 1891, verließ er das Amt eines Vorturners seit 1894 bis jetzt. In den Jahren 1899—1910 hat er als Turnwart dem Verein vorgesetzten. Mit dem Wunsche, der Turnerei noch recht lange treu zu bleiben, ernannte der Verein den Jubilar unter Übereckung einer Urkunde unter Glas und Rahmen zum Ehrenvorturner. Ein Meister, "Die Wohnungsnest", stellte und lebensnahe von Mitgliedern des Vereins gespielt, leitete wieder zum Tanz über, dem nunmehr in heiterer Stimmung bis zum Schluß gebuhlt wurde.

* Der Leiter des sächsischen Lebensmittelamtes wird in der nächsten Woche nach Bayernfahren, um mit der zuständigen Stelle wegen der Viehserung von Fleisch und Kartoffeln zu verhandeln.

* Die Unabhängigen im Bezirk Meissen-Meisa-Großenhain haben auf ihrer Kreisversammlung mit 30 gegen 12 Stimmen ein Aufgebot der U. S. S. D. in der kommunistischen Partei und damit den Beirat zur Miesauer 3. Internationale entschieden abgelehnt. Es wird an der organisatorischen und geistigen Selbständigkeit der Partei festgehalten. In der dazu gesetzten Entschließung heißt es, wie wir dem "R. Tag" entnehmen, weiter: "In den 21 Abteilungen erhielt die Partei eine große Gefahr für die Einheit und die revolutionäre Stärke des Deutschen und des Weltproletariats. Die Bedingungen sind entwürdigend und werden abgelehnt. Vom Beirat erwartet die Konferenz, daß er alles unternimmt, damit eine große Internationale, die alle sozialistisch-revolutionären proletarischen Elemente umfaßt, entstehen kann. Die Sympathie für die heldenmütligen russischen Revolutionärs ist jedoch nicht aufzuheben. Man sei im Gegenteil jederzeit bereit, die russischen Genossen durch die Tat zu unterstützen.

* Großenhain. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise wie folgt: Blütenöl 40—80 Pf.; Hobunderbeeren das Pfund 50 Pf.; Birnen, das Pfund 40—80 Pf.; Boden, grüne, das Pfund 50 bis 70 Pf.; Gurken, grüne, biesige, das Stück 50—100 Pf.; Einlegegurken, das Pfund 60 Pf.; Laure das Stück 50 bis 70 Pf., grüne Weißergerken, das Pfund 3,00—4,00 Mt.; Hollberlinge, das Pfund 2,50 Mt.; Kartoffeln, junge, das Pfund 25 Pf.; Blumensohle, biesiger, der Kopf 50—200 Pf.; das Pfund 1,50 Mt.; Kohlrabi, junger, der Kopf 5—15 Pf.; Rotkraut, biesiges, das Pfund 30 Pf.; Holländisches, das Pfund 50 Pf.; Weißkraut, biesiges, das Pfund 25 Pf.; Weißkraut, das Pfund 25 Pf.; Möhren, das Pfund 15 Pf.; Pilze, gemischt, das Pfund 1,00—1,50 Mt.; Spinat, das Pfund 70 Pf.; Tomaten, das Pfund 60 Pf.; Zwiebeln, das Pfund 75 Pf. — Der Vorstand Arno Hünig in Schönfeld erlegte in der Kleinstadt an der Senneliste auf Weißiger Revier einen Seeadler, der 2 1/2 Meter Flügelspannung hat und 15 Pfund schwer ist.

* Von unbefugter Hand war fürgleich das Wehr des Militärgesetzes beschädigt worden, wodurch etwa 10 Rentner Karpen in den Hopfenbach bis nach Schönfeld hin gelangt waren. Natürlich wurde das Vorhandensein von Karpen im Bach von Schönfelder Einwohnern bald bemerkt, und von den Angrenzern wurden nun nach Hergenlaut Karpen eingefangen. Nachdem der Schaden bemerkt worden ist, glückte es, ungelöste 4 bis 5 Rentner Karpen wieder einzufangen. Immerhin fehlten noch mehrere Rentner Karpen. — Döbeln. Dem Gußbisher Paul im Zimmrich wurden Männer-, Frauen- und Kinderkleidungsstücke im Gesamtwert von 16700 Mark gestohlen.

* Dresden. Eine Kartoffel-demonstration sollte am Sonntag im Dresdner Nordwesten durchgeführt werden. In einer Versammlung am Sonnabend war in Verbindung mit der Unterstützung eines Lagerzimmers für den Bezirksarbeitsnachweis im fr. Rohberg'schen Grundstück. 6. Vorantrag für die Schlachthofstätte zu Miesa auf das Jahr 1920. Berichterstatter: Herr Stadtv. Langenselbst. 7. Errichtung

fürkere polnische Hilfstrafe nach Obergericht beschert wurden. Von der geplanten Demonstration wurde abgesehen, weitere Verhandlungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern sollen in den nächsten Tagen stattfinden.

Herrnhut. Als in der Nähe des Gustavskamps ein Dresdner Personenkraftwagen einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, fuhr es gegen eine Steinmauer. Die Insassen, 7 Personen, starben vorüber und erlitten bei heftigen Verletzungen.

Baußen. Zu einer lebhaften Aussprache kam es in der letzten Stadtverordnetensitzung über den Maibeschluss, den städtischen Elektrizitätswerke den Verkauf von Motoren und Lampen sowie die Vornahme der Selbstinkassation einzulehnen. Die Vertreter des Handwerks erklärten darin den ersten Schritt zur Kommunalisierung des Handwerks und eroberten dagegen, wie auch gegen die dem Handwerk und Gewerbe im allgemeinen entstehende ungleiche Konkurrenz entliehen Einpruch.

Dresden. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde bei Beratung des Haushaltplanes, in den für Errichtung eines Krieger-Ehrenmals 10000 Mark eingesetzt sind, mitgeteilt, daß die Ortsvereinigung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen gegen die Errichtung eines solchen Ehrenmals protestieren wolle, und zwar mit der Motivierung, daß durch Aufstellung eines Kriegerdenkmals die kaum vernarbten Wunden wieder auferstehen würden. Es soll daher unter den Angehörigen der Gefallenen des Krieges eine Liste in Umlauf gesetzt werden, in der sie vermerkt sollen, ob sie für oder gegen das geplante Ehrenmal sind.

Schemnitz. Sonnabend abend sind die südböhmischen Arbeiter in Chemnitz in den Streik eingetreten. Die Straßenbahnen verkehren nicht mehr. Die Stadt ist ohne elektrisches Licht, auch konnte die Chemnitzer Bewohner nicht mehr mit Gas versorgt werden. Ein Teil der Bewohner ist sogar ohne Wasser. Heute Morgen früh sollte die Technische Notbühne eingefahren werden. Die Theater mußten am Sonnabend abend nach dem ersten Akt schließen, gestern waren sie geschlossen. Der künstliche Beartverein hat mit Gegecktreff gekrönt. Die ersten vier Stunden lang geführten Verhandlungen zwischen dem Rat der Stadt und der Streitleitung sind ergebnislos verlaufen.

Lugau. Den heutigen Bergarbeiter sind aus Bohlen 100000 Tonnen Kartoffeln zum Preise von etwa 20 Pfennig gegen Verschärfen von Nebenkosten zur Verfügung gestellt worden. Das Angebot wurde abgelehnt.

Überwitz. Großes Aussehen erregte hier bis durch die Staatsanwaltschaft vorgenommene Verhaftung des Prälaten Karl v. Dobro. Letzterer soll, um die ihm aus dem Gefangen gestellten hiflichen Verschüttungen abzuweiten, einen Weinbrand geleistet haben. Die zu freihalten Verhandlungen vom Staatsanwalt verhafteten Personen wurden auf freien Fuß gesetzt.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnußglück in Frankreich. Auf dem Bahnhof von Honfleur ließ ein von Paris nach Rouen fahrender Personenzug auf einen Güterzug auf. Die Zahl der Toten beträgt ungehört hohe. Von den Güterzügen hatten sich die drei letzten Wagen gelöst und waren die abschüssige Strecke zurückgerollt und entgleist, als der von Paris kommende Personenzug in sie hineinfuhr. Drei Arbeitnehmer verbrannten. In der Scheune des Landwirts Michael Jechner in Neukirch i. Thür. brach unter Karren knall eine große Flamme aus der Bratpfanne der Dresdner Küche und leiste die ganze Scheune so rasch in Brand, daß drei Männer sich nicht mehr retten konnten und lebendig verbrennen mußten. Bei ungünstiger Windrichtung wäre wohl der ganze Ort niedergebrannt, da er keine Wasserleitung besitzt.

Für eine Million Mark Stempelmarken gestohlen. Wie eine Korrespondenz meldet, sind auf dem Hauptpostamt Charlottenburg durch Unbretter Stempelmarken und Stempelbogen im Gelaufewerte von einer Million Mark gestohlen worden. Die Diebe, die sich gewaltsam Eingang in die Räume verschafften, prengten mit Brechgeschäften die Schränke und Bauten und nahmen daraus alle preußischen Stempelmarken, während sie die deutschen unberührt liegen ließen. Neben Stempelmarken und Stempelbogen nahmen sie auch Reisevaljotmarken mit eingedrehtem Stempel über 2 M.

Seltene Kuriadeheit. Die Postdirektion in Chemnitz stellt, was den finanziellen Erfolg angeht, eine Rekordeinstellung dar, wie sie bisher noch nie seit Menschenbeginn erzielt wurde. Der Gesamtwert beläuft sich auf viele Millionen Mark. In ganz kleinen Gemeinden wurden Hunderttausende durch den Bedarf von Zwischen eingenommen, was bei den enorm reichen Kreisen und den sehr hohen Preisen nicht zu verwundern ist.

Nieueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Oktober 1920.

Mittelbester Wurf in Dresden.

Dresden. Gestern Sonntag vormittag 11.10 Uhr ist im Pioniergrund an dem von der Talstraße nach Werbisdorf führenden Fußweg ein Mann tot aufgefunden worden. Die Leiche zeigt auf der Brust und am Hals drei vermutlich von Stichen verursachte Wunden auf. Der Tote, etwa 50 Jahre alt, hat kurzen graumelierten Schnurrbart und dünnnes graumeliertes Haar. Bei ihm wurde zum Bogenstiel festgestellt, daß er kein Wertgegenstand vorgelegen. Der Tod muß in den letzten Morgenstunden eingetreten sein. Aufschreibend liegt Raubmord vor. Die Ermittler sind noch vollkommen unsicher.

Der Schulstreit in Böhmen.

Wrocław. Der "Bohemian" zufolge ist der deutsche Schulstreit am 8. und 9. Oktober durchgeführt worden.

Die Antwort Kurzons an Tschitscherin.

London. In der Antwort Kurzons auf die letzte Tschitscherins heißt es u. a., während sich England genau an die getroffenen Abmachungen gehalten habe, habe Kamenew die Hauptbedingung, die für seine Befreiung nach England gestellt war, offen verlegt. Die Sowjetregierung habe russische Truppen nach Persien gefandt, eine Verschwörung mit den türkischen Nationalisten in Kleinasien angegett und eine riesige gegen England gerichtete Propaganda in Wien geführt. Diese Note erklärt, wenn die Verhandlungen über die Handelsabreden abgeschlossen werden sollten, so müsse dieser Gusto aufhören.

Auslehnung eines polnischen Generals.

Warschau. Im polnischen Heeresbericht vom 9. Oktober heißt es u. a., daß General Szolgorzki folgenden Funkspur an das Kommando zu seinen Händen des Armeeführers gebracht hat: In Anbetracht der Tatsache, daß die mit Litauen vereinbarte Demarkationslinie auch die Bewohner des Gebiete von Grodno, Lida und Wilna den Litauern aufschlägt, habe ich den Entschluß gefasst, mit den Befehl das Selbstbestimmungsrecht meiner Heimat selbst zu schaffen und habe das Kommando über die aus jenen Gebieten kommenden Truppen übernommen. — Über die Züge der Truppen des Generals Szolgorzki trifft folgende Melbung ein: Die Abteilungen des Generals Szolgorzki haben Wilna eingenommen. Szolgorzki wurde in Wilna von dem französischen Gouverneur empfangen, der ihm vorläufig Wilna von den Besatzungen freizumachen. General Szolgorzki ist auf diesen Vorwurf nicht eingegangen.

Wien. Im neu polnischen Heeresbericht vom 10. Oktober heißt es: Die unvergänglich aufgerommene Untersuchung in der Angelegenheit der eigenmächtigen Aktion des Generals Szolgorzki ergab, daß der Grund des Vorgehens seiner Abteilungen in der Erbitterung liege, welche unter den Offizieren und Soldaten, die sich aus diesen Gebieten rekrutieren, auf Grund aus Wilna gekommener Nachrichten über Gewalttaten und Repressalien gegenüber ihren Familien und der gesamten polnischen Bevölkerung verborgerungen wurde.

Noch ein Eisenbahnußglück in Frankreich.

Paris. Der Verlonzug Paris-Arcueil und der Zug Arcueil-Paris sind gestern nachmittag bei Vincennes auseinandergefahren. Ungefähr 30 Menschen wurden verletzt.

Paris. Bei dem Eisenbahnußglück von Vincennes sind nach den bisherigen Feststellungen 45 Personen getötet worden.

Große Überschwemmungen in Frankreich.

Paris. Der ununterbrochen niedergehende Regen der beiden letzten Tage hat im Süden Frankreichs große Überschwemmungen verursacht, die in Gironde und Gévaudan bedeutenden Schaden anrichteten. Die Garonne und ihre Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. Die in ihnen Häusern gefürchteten Bewohner flüchten.

Zeitungsfestzettel in Valencia.

Paris. Nach einer Melbung aus Valencia vom 7. d. M. streiken dort die Zeitungsfestzettel. Keine Zeitung erscheint.

Kunst und Wissenschaft.

Der Besuch Robindrahan Tagores in Deutschland. Von einer auswärtsigen Nachrichtenagentur wird berichtet, daß der deutsche Robindrahan Tagore die Erlaubnis zur Einreise nach Deutschland verweigert worden sei. Tatsächlich hat Robindrahan Tagore die Einreiseerlaubnis nicht beantragt. Es versteht sich von selbst, daß einem etwaigen Besuch des berühmten Dichterphilosophen von den deutschen Behörden keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden würden.

Max Bruch und der Dresdner Kreuzchor. Der zur Heimat der Oper eingegangene Max Bruch hat bekanntlich auch zu dem Dresdner Kreuzchor in hoher Beziehung gestanden. Als fast Achtzigjähriger noch komponierte er für ihn den schönen Vierstimmigen Werk 90, desgleichen das marode Gehärtel zum Werk 11. Blasinstrumente und Pauken.

Auch widmete er das Türkermied auf der Wartburg in seiner Neugestaltung einer Chor, Blasorchester und Orgel des Dresdner Kreuzchors, ein Stück von erstaunlicher Frische und Leucht Kraft. Diese Kompositionen, von denen mehrere Handschrift sind und bleiben sollen und deren drei den Vermerk des Meisters tragen: "Ausschließlich Eigentum des Kreuzchores" bzw. "Alleiniges Eigentum des Prof. Otto Richter in Dresden" haben durch die Kreuzchor unter Otto Richter vor mehreren Jahren in Dresden ihre Uraufführung erfahren. Max Bruch und seine Kinder haben die Freude, die Geschäftsmäßigkeit des Weltkrieges befreit zu sein. Seine schöpferische Phantasie besonders. Auf Verse seiner Tochter, der kleinen Elsterin Margarete Bruch, von der auch einige Teile des Vierstimmigen Werk 90 herführen, ist als eins der letzten Werke die bekannte Heldenfeier für sechsstimmigen Chor, Orchester und Orgel (Werk 89) entstanden, ein von ehemaligen Empfinden durchsetztes Tonstück, das ebenfalls der Kreuzchor auf der Hochzeit erstmals öffentlich aufführte und das nächsten Sonnabend in der Dresdner Gedächtniskirche der Kreuzchor gefeiert wird. Eine Aufführung unbekannter Chöre des entzückenden Tonstückes, darunter der schätzlichen Messe-Säbe mit Orgel, soll demnächst in der Dresdner Kreuzkirche folgen.

Sport.

Fußball. 6 Siege, 1 Niederlage, 1 unentschieden sind die Resultate der Sportvereinspieler. 1. Elf gegen Sp.-C. Eintrach 1: 0; 2. Grabsartiges Spiel der mit Erfolg angetretenen R.-S.-V.-Elf. 2. Mannschaft gegen Röderau 1: 3; 3. Elf gegen Spielvereinigung 2: 3: 1. 4. Elf gegen Rüdersdorf 2: 4: 2; 1. Jugend gegen Sportclub 1. Jugend 2: 0; 2. Jugend gegen Röderau Jugend 1: bei 0: 0 abgebrochen; 3. Jugend gegen Röderau Jugend 1: 5: 1; 2. Jugend gegen Röderau Jugend 1: 2: 0.

Die Sonntagsresultate der Spielvereinigung: 1. Mannschaft gegen R.-S.-V. 10: 1: 1. 2. Mannschaft gegen R.-S.-V. 2. Gaumannschaft 1: 3; 3. Mannschaft gegen Oschers 3: 10: 2; 4. Mannschaft gegen R.-S.-V. 10: 2: 2; 1. Jugend gegen Rüdersdorf Jugend 1: 0: 0 abgebrochen; 2. Jugend gegen Rüdersdorf Jugend 1: 5: 1; 2. Jugend gegen Rüdersdorf Jugend 1: 0: 2.

Der Sportverein Röderau hatte gestern Großkampftag, indem er seine sämtlichen 6 Mannschaften an der Fußballer-Bronze ammarchieren ließ. Die zweite Mannschaft brachte von Gröditz einen 5: 4-Sieg und damit 2 Punkte mit nach Hause. Röderau 3. gegen Rüdersdorf 3: 1: 1 (mit 10 Mann). Röderau 2. Jugend gegen Rüdersdorf 2. Jugend 1: 0. Die Resultate der übrigen Mannschaften sind an anderer Stelle bekanntgegeben.

Herzlichen Dank dem Verein ehemalig-Kriegsgefangener für die Gaben, die sie unserm noch in Gefangenschaft behaltenen Sohn geschenkt haben.

Familie Ernst Milde. Goethestr. 61.

Betroffen goldene Nadel mit blauem Stein. Gegen Belohnung abzugeben bei Seebach, Georgstr. 12. 3.

Schwarzer Pelzfragen verloren von Goethelbst-Wettiner Hof. Gegen Belohnung abzugeben im Tageblatt Riesa.

R. Scheibe & Co. Chem. Fabrik, Hannover, Dragonerstr. 17. Kinder-Wettbewerb-Wettbewerbe oder Wettbewerb m. Wettbewerben zu kaufen gefunden.

Herr sucht sofort oder später kleines unmöbl. Zimmer, Röderau unter A. R. 5875 an das Tgl. Riesa.

Guterhalter Wehrstock mögl. für große Figur, zu kaufen gewünscht. Off. unter Z. Q. 5875 an das Tgl. Riesa.

Großer Billard, zweit-gr. Wohnebaum, Wärmevorrichtung, für Gaß passend, verschiedene Bettstellen u. a. m. verkaufst. Karl Wiede, Riesa, Hauptstr. 1.

Gebr. Bettstelle billig zu verkaufen. Off. unter Z. Q. 5875 an das Tgl. Riesa.

Junges Mädchen für 15. Okt. od. 1. Nov. sucht G. Segnitz, Hauptstr. 68.

Waschwanne zu kaufen. Röderau, Meisterstr. 18. 1.

Wahlwertung. Frau über 50 Jahre, für eine Stunde in der Woche sofort gefüllt. Melbung abends 7 Uhr. Kriebr. Almuth Str. 32, 2. T. Q. 5849 an das Tgl. Riesa.

Einfache Frau für eine Stunde in der Woche sofort kaufen ein, gutgebenden Artikels gesucht. Off. unter

Kriebr. Almuth Str. 32, 2. T. Q. 5849 an das Tgl. Riesa.

Brifett-Ausgabe Stadt und Land Dienstag von früh 7-12 Uhr auf alle Zeitungen. M. Gumlich.



Sehr ergebnist an, daß ich mit einem Transport erkl. kostiger, eingetragener

Prima Oldenburger

Wesermarsch-Herdbuchbulleten

4 bis 2 Jahr alt, eingetroffen bin und stelle dieselben preiswert zum Verkauf.

Trebbin-R. (nach d. M. W.) h. St. 12512. H. Stoppelmann.

5. Klasse 177. Sächs. Landes-Lotterie.

5. Klasse. Hier werden die Gewinn-Schl. mit 250 Wert gewonnen. Eine Stunde ist wichtig. - Rücksende befehlt.

4. Stichtag vom 9. Oktober 1920.

500000 Nr. 49148 Metzger & Brüder, Tiefenbach. 100000 Nr. 52648 Weidach, Sachsenberg, L. Ge. 50000 Nr. 19122 Gart. St. Weidach, Sachsenberg, L. Ge. 50000 Nr. 52648 Weidach, Sachsenberg, L. Ge.

500000 Nr. 52648 Weidach, Sachsenberg, L. Ge.

5

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute das Detektiv-Drama „Die Dame im Auto“ sowie das Lustspiel „Leute ohne Kinder“.

Ab morgen Dienstag der Detektiv-Schlager

Um Diamanten und Frauen

Drama in vier Akten, sowie ein tolles Lustspiel.

Resitation.

Resitation.

Aufruf!

Infolge Schadensfeuers am 11. August ds. Jrs. ist das Gebüst des Wirtschaftsbüchlers Max Schubig in Würdlinn mit fast sämtlicher Gunze und Wirtschaftsgedäten niedergebrannt. Da der Geschädigte nicht verletzt hat und sein Grundstück, 10 Meter groß, schon vorher mit Schulden belastet war, kann er ohne fremde Hilfe nicht aufbauen und seine Wirtschaft nicht erhalten.

Mit Genehmigung der Kreishauptmannschaft wendet sich der Ortsausschuss an die Opferwilligen des Bezirks mit der Bitte, durch eine öffentliche Sammlung zugunsten des Geschädigten zu helfen.

Die Herren Gemeindevorstände bez. Gutsvorsteher werden gebeten, sich der Sammlung bereitwillig anzunehmen und die gesammelten Beträge bis Ende Oktober an die Bezirksschule der Amtshauptmannschaft zu überweisen, welche die Sammlung und Verwendung der Erträge übernehmen wird.

Würdlinn, den 10. Oktober 1920.

Gemeindevorstand Tamine.

Gemeindeältester Eduard Meißner.

Lehrling.

Sohn acht. Eltern in gut. Schulen, w. Lust hat d. Drogenfach zu erlernen, für Ostern 1921 in m. Drogen-, Chemikalien-, Parfüm- und Farbenhandl. gelucht. Koin u. Wohnung im Hause. Selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten an Markt-Drogerie

Bothar Krumm, Löbeln, Za.

Junger Hund

zu verkaufen

Blauhund 106 e.

Junge deutsche

Schäferhunde

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Gebr. Sportwagen

zu verkaufen. Kundeteil 4.

1 noch außer. Kindertwagen

zu verl. Poppiger Str. 21a, 1.

Flügel

in bestem Zustande, Fabrikat Dof. Werner, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Tadellos erhalten

schwarze Hose

zu kaufen gefunden. Offeren mit Preis unter U. Q. 8800 an das Tabl. Riesa erbeten.

Gehrock

wie neu, zu verkaufen.

Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Guterh. Kinderstiefel, Gr. 28,

Pet. Hängelup., 11. Gram-

mophon billig zu verkaufen

Neuweida, Hauptstr. 12, 1.

Ein Paar Stiefel,

ein Watschak (neu) zu verl.

Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Gebr. Ladentasfel

(3 m lang), sehr guterhalten,

zu verkaufen. Hauptstr. 21.

Billig zu verkaufen

Grammophon, 12 Platten,

mit Trichter, ein Nachklopfen,

Unterteil Gürtelchen, wie neu,

3 Winterüberzieher, schwarz,

1 Bettdecke mit Matratze,

Eisen, 1 Säuntjackett und

ein weiter Überrock

Parketr. 24.

Eiserner Unterrofen zu ver-

kaufen. Schloßstr. 20, 1. 1.

Bruchkranke

können ohne Operation und

Verstörung geheilt werden

Vprechstunde in Dresden,

Küttichausstr. 29, 1. bei Paul,

am 17. Septbr. von 10—1 Uhr.

Dr. med. Knopf,

Spezialarzt für Bruchleiden.

KONZERT

Annamarie Land, Konzertsängerin

Professor Georg Wille, Konzertmeister (Cello)

Sonntagnach. 16. Oktober, 1/2 Uhr Elbterrassse.

Karten zu 6, 5, 4, 3 M. bei Joh. Hoffmann, Buchh.

Geschäftseränderung.

Meiner geehrten Kundenchaft zur ges. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Hauptstraße 24

nach Bahnhofstraße 7

verlegt habe. Indem ich für das mir in so reizendem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankt, bitte ich meine verehrte Kundenheit, mir daselbe auch fernerhin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Alwin Planitz, Dekor.-Maler

Bahnhofstraße 7.

Schöne Formen

verleihen gut passende Wäsche-Kostüme. — Große Auswahl an Stoffen. Bequemlichkeit jed. Wunsches und Verwendung gegebener Materialien.

Nur Goethestraße 84!

Helene Mühl
Kostett nähere.

Neu am Lager:

Tafellaternen, Pak. entw. 6 Stück — 6 M. 8 Stück 6.— n. 9.10 M.

Zierkerzen, keine Muster, abwaschbar, Stück 2—4 M.

Wasch-Baumwolle, weiß, Pak. 15 Stück — M. 8.20

Paraffin-Baumwolle, bunt, Pak. 15 Stück — M. 4.20

Gadanzänder, Baumwolle, Männerkerzen, Gießfiguren

Nachtlichter, 8-Stundenbrenner, 10 Stück M. 6.—

Urbin, Gießen, Marin, Welt-Schubereme, S. Delware

in kleinen und großen Dosen, schwarz, gelb, weiß

Kaiser-Baron, Schachtel 2 und 4 M., Vorarz ausgewogen

Wunder-Glanz-Stärke fig und fertig, jetzt 1/2 Pf. M. 6.50

Brillant-Glanz-Stärke in roten Beuteln zu 4 M.

Creme-Barbe, Brauns Stoff- und Blusenfarbe vorrätig

Gil, Vorarz, Ganger, Soh-Watch- und Bleichmittel

Herkels Bleichodde Pf. 160 Vdg., 98% calc. Soda

Kremseife, weiß und gelblich, prima Ware

Schmierseife, weiß und gelblich, prima Ware

Absgabe an Wiederverkäufer jeweils Vorarz vorhanden!

J. B. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69, Riesa. Vant.

König-Hamburger

Versich.-Akt.-Ges. im König a. Rh.

empfiehlt sich für Seine, Einbr.-Diebst., Reisegepäck.,

Autofahrts- u. Transport-Verlust. zu günst. Beding. und

Prämien. Vertreter für Riesa und Umgegend:

Fritz Stauden, Bobersestr. 67.

Ihre Verlobung geben zugleich
im Namen ihrer Eltern hierdurch bekannt

Johanna Gast

Kurt Glaser

Riesa und Meerane, im Oktober 1920.

Heute zum letztenmal: Lotte Neumann und Tänzer I. Teil.
Dienstag bis Donnerstag, den 14. Oktober

Der Tänzer II. Teil. Nur 3 Tage.

Ferner: „Die Stierkämpfe in Spanien“.

Voraussetzung. Ab Freitag, den 15. Oktober, das große Kriminalklavierwerk
Das rote Plakat. Unter persönlicher Mitwirkung
der Berliner Kriminalpolizei.

Vorangestellte ungültig. — Ravelle. — Um gültigen Aufspruch bittet die Besitzerin Anna Bach.

mall-waren

prima,
kein Schubl
Niedrige
Preise!

Im Hofe
Hochestr. 87

Edeka-Meissner
Welt-Platz
Kurt Nohmann

Nur 4 Tage!

massenverkauf
beginnt morgen

Dienstag früh 8 Uhr

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Überreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurose, Epilepsi, Neurose nehm' man Dracels Brombalbriantizer, Fliese 7.50. Fabrikant und Vertrieb

Wiederer Dracel, Erfurt.

Sie haben in Gröba a. E. in der Aufer-Apotheke.

In 8 Tagen

erhalten Sie Ihren alten

Damen- od. Herren-

-Filzhut

tadellos umgearbeitet

direkt in der Fabrik

Pflugk & Kaiser

Wettinerstraße 21.

Bitte genau auf Größe und
Haustnummer zu achten.

Rein Laden.

la. Zigaretten

reiner heller Tabak

100.—, 122.50, 161.—

203.—, 225.—, 265.—

Preisliste gratis.

M. Guttman, Berlin 0.27

Wieganderstr. 22.

Tomaten

Psund 40 Vdg.

Landw. Handelsverein.

Freibank Riesa.

Dienstag, d. 12. 10., 8 bis

10 Uhr Verkauf v. gefrosten

Wursts. Preise von 6 Pf.

an Stern 151—Söhl.

Morgen Dienstag

Schellfisch 2.80

Seelachs 3.00

täglich frische

Fett-Bücklinge

billigste bedeutend billiger.

Kried. Koch. Hauptstr. 19.

Morgen frischen

Schellfisch

Carl Jigner, Gröba.

Telefon 808.